

Wirtschaftspolitische Überlegungen des DIW

Zur Jahresmitte 1983 gibt das DIW folgende wirtschaftspolitische Einschätzung:

Im Jahresdurchschnitt 1984 werde die reale Nachfrage zu einer Zunahme des realen Bruttozialprodukts von etwa 2% führen. Zwar werde der Beschäftigungsrückgang allmählich abklingen, ein Beschäftigungsanstieg setze jedoch ein wesentlich stärkeres Wachstum voraus. Die Arbeitsmarktlage werde sich weiterhin verschlechtern: Die Arbeitslosenzahl werde saisonbedingt das Jahr hindurch zunehmen und fast 2,5 Millionen im Jahresdurchschnitt betragen. Dies entspreche einer Arbeitslosenquote von über 10%.

Die hohe und auch 1984 weitersteigende Arbeitslosigkeit habe für die gesamtwirtschaftliche Zielverfehlung ein höheres Gewicht als die bei den anderen Zielen gewonnenen Pluspunkte. Dessen ungeachtet sei die Wirtschaftspolitik noch immer nicht bereit, die Arbeitslosigkeit durch abgestimmtes Zusammenwirken aller verantwortlichen Bereiche ernsthaft zu bekämpfen.

Von einer mittelfristigen Verstärkung der Staatsausgaben auf höherem Niveau als in der geltenden Finanzplanung, von mehr öffentlichen Investitionen, finanziert aus dem Verzicht auf Vermögenssteuerminderungen, von einer potentialorientierten Geldmengenausweitung und von einer größeren individuellen Flexibilität bei gleichzeitig moderaten Verkürzungen der allgemeinen Arbeitszeit über eine längere Periode verspricht sich das DIW noch am ehesten beschäftigungspolitisch positive Ergebnisse.

Nach: DIW-Wochenbericht 25/83 vom 23. 6. 1983.

